

# 10-PUNKTE-KONZEPT FÜR WILHELMSBURG

Mit dem Abschnitt Wilhelmsburg, der von der Anschlussstelle HH-Hohe Schaar bis zum Autobahndreieck HH-Stillhorn führt, wird der Lückenschluss zwischen der A 7 im Westen und der A 1 im Osten vollzogen.

Der Abschnitt Wilhelmsburg ist insbesondere im Bereich zwischen der B 75 – ehemalige Wilhelmsburger Reichsstraße – und der A 1 durch die Nähe zu den Wohngebieten gekennzeichnet. Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) und die DEGEG sind daher frühzeitig in den Dialog mit den

Anwohnerinnen und Anwohnern getreten. Nach mehreren Informationsveranstaltungen wurde im Februar 2017 eine Bürgerbeteiligung gestartet. Ziel: die Planung der A 26 für die Anwohnerinnen und Anwohner zu verbessern und schon frühzeitig – vor der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens – die Planung im Sinne der vor Ort lebenden Menschen zu optimieren. Im Frühjahr und Sommer 2017 fanden Workshops zu unterschiedlichen Themen statt. Im Herbst 2017 haben beteiligte Bürgerinnen und Bürger der

BWVI ein Bürgergutachten mit den wesentlichen Forderungen aus der Bürgerbeteiligung überreicht. Die BWVI hat diese Forderungen gemeinsam mit der DEGEG geprüft und ein 10-Punkte-Konzept im Dezember 2017 vorgestellt. Die Hauptforderung aus dem Bürgergutachten, nämlich die Verlängerung des Tunnels von bisher 390m auf eine Länge von 1.480m bis zur A 1, wurde anschließend in der Planung weiterverfolgt. Durch den langen Tunnel bleiben wichtige Potentiale für Stadtentwicklung und Grün im Süden von Wilhelmsburg erhalten. Zudem wurde der Flächenbedarf der A 26 durch ein schlankes Autobahndreieck und eine kompakte Anschlussstelle weiter minimiert. Insgesamt entsteht so eine Autobahn im Süden von Wilhelmsburg, die für die Bedarfe der Anwohnerinnen und Anwohner deutlich optimiert wurde.

Die Beteiligung von Hamburg an den Kosten des langen Tunnels wurde mit dem Bundesverkehrsministerium abgestimmt. Die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens für den Abschnitt Wilhelmsburg ist für Mitte 2020 vorgesehen.



Bürgerbeteiligung in Wilhelmsburg



# DIE A 26 HAFENPASSAGE HAMBURG

Mit dem Bau der neuen Autobahn verfolgen der Bund und die Stadt Hamburg vier wichtige Ziele:

- Der Ost-West-Verkehr und die weiträumigen Hafenverkehre werden gebündelt.
- Die Lärm- und Schadstoffbelastungen aus dem Straßenverkehr in den städtischen Wohnquartieren verringern sich.
- Der Hamburger Hafen kann als internationale Verkehrsdrehscheibe und einer der größten Arbeitgeber in Norddeutschland verlässlicher erreicht werden.
- Mit der A 26 entsteht ein redundantes Straßennetz.

Zur Sicherstellung eines leistungsfähigen Gesamtnetzes im Süderelberaum ist eine Erweiterung des Autobahnnetzes notwendig. Die Hafenspassage reduziert deutlich die Verkehrsbelastung in Wilhelmsburg und Harburg – mit einer besonderen Entlastung entlang der B 73. Darüber hinaus schafft sie eine direkte Straßenverbindung zwischen den Häfen an Nord- und Ostsee bzw. zwischen den Hansestädten Stade, Hamburg und Lübeck.



ABSCHNITT

WILHELMSBURG

A 26 HAFENPASSAGE

HAMBURG

Entscheidung für den Wilhelmsburger Deckel

HERAUSGEBER:  
Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation  
Amt Verkehr und Straßenwesen  
Alter Steinweg 4  
20459 Hamburg  
Stand: November 2019

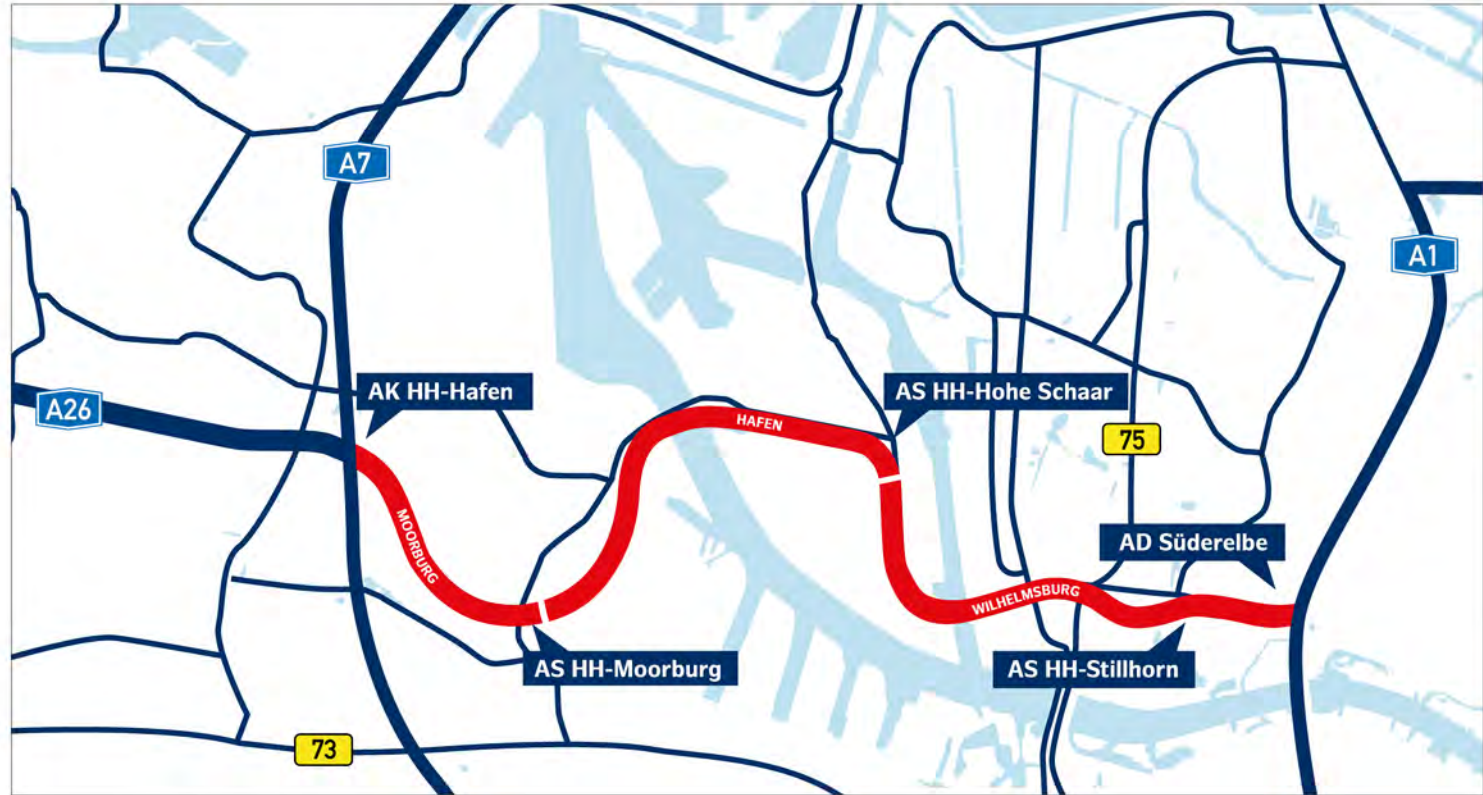


DEGES





## ABSCHNITT WILHELMSBURG



(AK: Autobahnkreuz, AS: Anschlussstelle, AD: Autobahndreieck)

Die A 26 Hafenpassage Hamburg wird in den drei Abschnitten Moorburg, Hafen und Wilhelmsburg geplant. Der Abschnitt Hafen endet an der Anschlussstelle HH-Hohe Schaar, die als zentrale Anschlussstelle für den Hafen die Hafent-Lkws auf der Autobahn bündelt. Der Abschnitt Wilhelmsburg ist mit etwa 4 km der längste Abschnitt und beginnt östlich der Anschlussstelle. Zunächst verläuft die Trasse über der heutigen Hafenstraße Hohe Schaar. Nach der Überquerung des Reiherstiegs kreuzt die A 26

Hafenpassage die B 75 mit dem West-Süd-Abzweig A 26/B 75. Anschließend unterquert die A 26 Hafenpassage mit einem Tunnel die Gleise des Fern-, Nah- und Güterverkehrs sowie angrenzende Siedlungsbereiche im Bereich Katenweg und Finkenriek. Auf Höhe der Otto-Brenner-Straße entsteht die neue, nach Westen verlagerte, Anschlussstelle HH-Stillhorn. Danach verläuft die Autobahn weiter im Tunnel (insgesamt 1.480 m) bis zur A 1 und schließt dort mit einem Autobahndreieck an die Autobahn an.

## WENIGER LÄRM UND SCHADSTOFFE



Lärmbelastung 2030 im südlichen Wilhelmsburg ohne A 26. Lärmbelastungen sind mit dunklen Farbtönen (rot, lila und blau) dargestellt. Der Grenzwert in Wohngebieten am Tag liegt bei 59 dB(A)



Lärmbelastung 2030 im südlichen Wilhelmsburg mit A 26. Lärmbelastungen sind mit dunklen Farbtönen (rot, lila und blau) dargestellt. Der Grenzwert in Wohngebieten am Tag liegt bei 59 dB(A)



Der "Wilhelmsburger Deckel" mit Anschlussstelle. Ansicht von Westen

Die Hafenpassage bedeutet für viele Bewohnerinnen und Bewohner eine Entlastung von Verkehr und damit von Lärm und Schadstoffen. In Wilhelmsburg tragen insbesondere der lange Lärmschutztunnel an der A 26 und die Galerie an der A 1 dazu bei, dass die Lärmbelastung in den Wohngebieten verringert wird. Dies schafft zudem neue Möglichkeiten für die Nutzung von Flächen in Wilhelmsburg (bspw. nördlich und südlich der dann stark entlasteten Kornweide). Die Entlastung wirkt sich auch positiv auf die Luftqualität aus. Durch den Verkehr im Tunnel entstehen in den Wohngebieten weniger Feinstaub und Stickoxide.



Ansicht des Autobahndreiecks an der A 1 mit Galerie